10,000 Pflanzen,

Um Salzer's garantirten Samen überall einführen, senden wir portofrei

Für nur 15 Cents

genug Samereien, um folgende erstaunliche Pflanzenzahl zu erzeugen.

2000 prachtvollen Kopfsalat,
1000 herrliche, kostige Rettige.
1000 feste Krautköpfe,
1000 schmackhafte Zwiebeln,
2000 auserlesenste Sellerie,
2000 unübertreffliche Weißrüben.
1000 brillante Blumenpflanzen.

Also für 15 Cents und diese **Plotty** bekommen Sie Salzer's großen, fein illustrierten Samen- und Pflanzenkatalog und genug Samen, um über 10,000 Pflanzen zu ziehen, hinreichend genug um eine große Familie wochenlang mit herrlichen Gemüsen u. schönen Blumen zu erfreuen.

Katalog allein für 4 Cts. porto.

JOHN A. SALZER SEED CO.
LA CROSSE, WIS.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und an der gefürchteten Krankheit Schwindsucht gelitten hatte, hat ein großes Verlangen, seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Allen denjenigen, die es verlangen, wird er freundlichst kostenfrei eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten finden werden. Er hofft, daß alle Leidenden sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen, welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst

Chr. Edward A. Wilson,
Brooklyn, N. Y., adressiren.

Erwähne diese Zeitung.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etablirt 1859.]
515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten erster Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05 8.00, 10.10, Vorm; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.40 u. 10.10 Vorm., 12.40 uns 3.35 Nachmittags. Für Goulds boro, 6.00 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20 Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

V. F. Wply, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— Im Alter von beinahe 90 Jahren starb in Berlin der berühmte Maler Adolf von Menzel nach einer Krankheit von einigen Tagen an Altersschwäche.

— Der preußische Landtag hat eine Vorlage angenommen, in der der Bau des Rhein-Weser-Canals mit einer Verlängerung bis Hannover gestattet wird.

— Die britische Admiralität dementirt die Angabe, daß der Prinz von Wales Ende Februar eine Weltreise als Chef eines Kreuzergeschwaders antreten werde.

— Die britische Regierung hat beschlossen, alle ihre Infanterie-Bataillone, die in den verschiedenen Städten Westindiens in Garnison liegen, zurückzuziehen.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Japan haben 100,000 Yen ($49,000) zum Anschaffen von Wein und Delikatessen für die Truppen im Felde geschenkt.

— In Hannover ist nunmehr die technische Hochschule auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, eine Folge des seit einiger Zeit herrschenden Kampfes um die akademische Freiheit.

— In Berlin wird behauptet, daß der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sich in diesem Frühjahr zu längerem Aufenthalt nach dem südlichen Europa begeben werden.

— Der Vice-Präsident der Bank von Japan, Baron Takaschie, wird am 17. Februar von Tokio nach den Vereinigten Staaten abreisen, um betreffs einer neuen japanischen Anleihe zu verhandeln.

— Arthur Nikisch, der bekannte Musikdirigent und Componist, wird wahrscheinlich Mitdirektor des Leipziger Stadttheaters werden, dessen Direktor, Geheimrath Stägemann, am 30. Januar starb.

— In Hamburg ist die Kindesmörderin Elisabeth Wiese hingerichtet worden. Sie war am letzten 10. October schuldig befunden worden, eine ganze Anzahl der ihr zur Pflege anvertrauten Kinder ermordet zu haben.

— Nach angeblichen zahlreichen Betrügereien und Hinterlassung von 40,000 Mark Schulden hat sich der Schlächtermeister Stephan mit seiner Frau von Berlin davongemacht. Die Behörden wollen wissen, daß sich das Ehepaar in New York aufhält.

— In Paris ist der bekannte französische Staatsmann Charles Jean Jacques Mateau im Alter von 80 Jahren gestorben. Im Jahre 1886 war er Justizminister und wurde im Jahre 1890 zum ersten Präsidenten des Kassationshofes ernannt.

— Ein von Lord Curzon of Kedleston dem Vicekönig von Indien, eingelaufener Brief bestätigt die Nachricht von dem in Gyangtse erfolgten Tode des jungen amerikanischen Forschers Francis H. Nichols, der im Auftrage der amerikanischen geographischen Gesellschaft in Tibet reiste.

— Eine außerordentliche Commission, unter dem Präsidium des Generals Litwinow, ist beauftragt worden, die 25,000 Dollars, die Kaiser Nikolaus und die Kaiserin zur Unterstützung der Familien von Arbeitern, die am 22. Januar getödtet oder verwundet wurden, beisteuerte, zu vertheilen.

— Der badische Hauptmann a. D. Freiherr Adrian von Stengel, welcher in der Berliner Gesellschaft sehr bekannt war, hat daselbst Selbstmord begangen. Der Beweggrund der That ist in einer langwierigen Krankheit und den völlig zerrütteten finanziellen Verhältnissen Stengels zu suchen.

— In dem schlesischen Bergwerksdistrikt sind 2000 bis 4000 der streikenden Kohlengräber wieder an die Arbeit gegangen, weil sie erwarten, daß die Regierungsvorlage, welche jetzt ausgearbeitet wird, einen befriedigenden Ausgleich hinsichtlich ihrer Beziehungen zu den Arbeitgebern bewerkstelligen werde.

— Der Handelsvertrags-Verein von Berlin hat eine scharfe Resolution gegen die neuen Handelsverträge angenommen. Er hebt in dem Beschluß hervor, daß die wichtigsten Industriezweige durch die Handelsverträge schwer geschädigt würden. Die Industrie sehe sich immer mehr gezwungen, im Auslande Filialen zu errichten und dort ihre Produktion zu entwickeln.

— Sir Henry Blake, der Gouverneur von Ceylon, hat in einer in Colombo abgehaltenen Versammlung der asiatischen Gesellschaft erklärt, daß die medizinischen Bücher der Singhalesen aus dem sechsten Jahrhundert bereits 67 verschiedene Sorten von Moskitos und 524 Sorten von Malaria-Fieber, die durch Moskitostiche verursacht werden, kennen.

Vermischtes Inland.

— Der frühere Bundesrichter W. Blodgett ist in seinem Wohnorte Waukegan, Ill., an Altersschwäche gestorben.

— Die Indianer in der Carlisle-Schule (Pennsylvanien) werden jetzt auch für das Militärleben ausgebildet werden.

— Smith H. Wooley, Metallprüfer in der Bundesmünze zu Boise City, Idaho, wurde wegen „Unregelmäßigkeiten" abgesetzt.

— Ein Flügel der Stadthalle in New York hat sich bedeutend gesenkt, so daß die Arbeiten an dem Abzugskanal sofort eingestellt werden mußten.

— In der Gegend von Brownsville, Texas, sollen japanische Colonien angelegt werden, deren Bewohner sich mit Reisbau beschäftigen wollen.

— In St. Louis, Mo., beging der Geistliche Rev. Martin McFarland Selbstmord, indem er sich in dem Erdgeschoß seiner Wohnung erhängte.

— In New York wird jetzt eine schwimmende Werftstatt zur Reparirung großer und kleiner Kriegsschiffe gebaut; dieselbe ist 120 Fuß lang und 40 Fuß breit.

— Das neue Kentuckier Staatsgesetz, welches die Zusammenerziehung von Weißen und Farbigen verbietet, wird jetzt gerichtlich von dem Berea College angefochten.

— Von beiden Häusern der Staatsgesetzgebung von Idaho sind Gesetzvorlagen angenommen worden, die für Polygamie und Ehebruch schwere Geld- und Freiheitsstrafen vorschreiben.

— In Rockaway Beach sind die Werften, Landungsplätze, Badehäuser und auch einzelne Wohnungen durch die Schneestürme der letzten Tage und Eisstauungen schwer beschädigt worden.

— Die thatsächliche Gründung einer Journalistenschule an der Columbia-Universität in Washington, für welche Joseph Pulitzer eine Stiftung gemacht hat, wird bis zu dessen Tode verschoben werden.

— Der Dampfer „City of Everett" brachte zwanzig Personen von der Mannschaft des am 4. Februar bei Cape Romain, Fla., gesunkenen norwegischen Dampfers „Leif Eriksjen" nach New York.

— Das südliche Californien wurde von einem furchtbaren Hagelsturm, der von heftigen Donnerschlägen begleitet war, heimgesucht. In Pasadena wurde die Methodistenkirche vom Blitz getroffen und verbrannt.

— In Chicago sind in Folge der anhaltenden strengen Kälte und des Aufkaufens durch den Fleischtrust die Eier so knapp, daß Commissionshändler ein Steigen der Preise bis zu 50 Cents per Dutzend fürchten.

— Der Verein alter deutscher Studenten von New York hat Präsident Roosevelt zu seinem Ehrenmitglied erwählt. Das andere Ehrenmitglied des Vereins ist der Onkel des deutschen Kaisers, der greise Großherzog von Baden.

— John T. Michau, der als Alterthumsforscher sich weit und breit bekannt machte, ist in St. Joseph, Mo., im Alter von 54 Jahren gestorben. Er hatte soeben das Manuscript für ein Buch, betitelt „Archaeology vs. History," vollendet.

— William K. Ackerman, Präsident der Illinois Central-Bahn während den Jahren 1877 bis 1884 und später Comptroller von Chicago unter Mayor John P. Hopkins, sowie Auditor der Weltausstellung vom Jahre 1903, ist in Chicago einem Herzleiden erlegen.

— In Philadelpha, Pa., ist im hohen Alter von 79 Jahren und 10 Monaten der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete und Pionier der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, F. W. Fritzsche, an einem Leber- und Nierenleiden verschieden, das ihn schon seit geraumer Zeit an's Bett gefesselt hielt.

— Die neue doppelgeleisige Eisenbahnbrücke über den Missourifluß bei East Omaha, Nebr. ist vollendet und dem Verkehr übergeben worden. Die Bogenspannungen von 676 Fuß sind die längsten der Welt und die Bahngesellschaft hat das Flußbett mit Steinwerften eingedämmt, um das Fahrwasser unter der Brücke zu halten.

— Welche Zunahme der Zug nach den Städten aufzuweisen hat, erhellt aus statistischen Nachweisen, denen zufolge 1790 erst 3.4 Prozent der Gesammtbevölkerung der Ver. Staaten Stadtbewohner waren, während man ihrer im Jahre 1850 bereits 12.5 und in 1900 gar 33.1 Prozent zählte, oder ein Drittel der ganzen Einwohnerschaft des Landes.

Russische Censur.

Die „Wjatka'sche Zeitung" und drollige Maßregelungen des Blattes.

Der „Wjatka'schen Zeitung" in Wjatka im russischen Gouvernement gleichen Namens verbot der Censor seiner Zeit Besprechungen von Büchern über Japan, weil das Programm der Zeitung zwar eine Abtheilung für Geographie enthalte, aber keine Abtheilung für „Besprechung von geographischen Werken!" Gedichte wurden zurückgeschickt mit der Bemerkung: „Eine Zeitung hat nichts mit Gedichten zu thun." Als das Blatt einmal ein halbamtliches Kriegstelegramm der „Russischen Telegraphen-Agentur" bringen wollte, decretirte der Censor: „Sie dürfen keine Telegramme bekommen." Jetzt mischte sich aber das Gouvernements-Landschaftsamt ein, indem es dem Censor zu Gemüthe führte, daß eine Zeitung berechtigt sei, ihre Nachrichten auch drahtlich zu erhalten.

Die Wjatka'sche Censur hat übrigens in dem Vertreter der Regierungsgewalt im Gouvernement, Gouverneur Chomutow, einen freundlichen Beschützer. Im verflossenen Sommer schrieb Chomutow der Polizei vor, die „Wjatka'sche Zeitung" allen Bauern abzunehmen, da das Blatt nicht für die Volksbibliothek zugelassen sei. Und im ganzen Gouvernement waren einen Monat hindurch 43 Stanowoi-Pristawa (Gebirgs-Aufseher), 306 Landgendarmen und 1197 Polizisten thätig, von den Bauern die „Wjatka'sche Zeitung" einzusammeln. Wer die Zeitung nicht mehr besaß und sie daher auch nicht abliefern konnte, bekam Prügel, da er als verstockter Sünder angesehen wurde, der der hohen Obrigkeit ein Schnippchen schlagen wolle. In die Gemeindeverwaltung eines Dorfes kamen einmal etliche Bauern, um zu fragen, ob die „Wjatka'sche Zeitung" eingetroffen sei. „Sie ist eingetroffen," antwortet der Gemeindeschreiber, „hier habt Ihr die Nummern 34 und 35." — „Aber wie ist das? Sind denn die Nummern 32 und 33 noch nicht eingetroffen?"—„Sie sind auch eingetroffen, nur hat der Herr Urjadnik (Landgendarm) befohlen, sie noch nicht herauszugeben. Hier im Schrank liegen sie." Die Bauern sehen auf die von dem Herrn Urjadnik zurückgehaltenen Nummern, kratzen sich den Kopf und gehen nach Hause. Unterwegs faltet einer von ihnen seinen Kaftan auseinander und beginnt aus den Nummern 32 und 33 vorzulesen. Erstaunt fragen die Bauern: „Aber wo hast Du die Nummern her?"—„Aus der Gemeindeverwaltung. Während Euch der Schreiber die Sache erklärte, habe ich die Nummern aus dem Schranke gestohlen!"

Frieden im Krieg.

Zwischen den beiden Gefechtslinien am Schaho liegt ein Hügel, in dem sich eine Höhle befindet, und diese Höhle dient merkwürdigerweise am Tage einem japanischen und in der Nacht einem russischen Piquet als Unterkunftsort. Die Japaner kamen zuerst auf die Idee, mit ihren russischen Kameraden einen Verkehr anzuknüpfen. Als sie sich eines Abends zurückzogen, hinterließen sie eine Flasche Branntwein und zugleich einen höflichen Brief, in dem sie sich darüber beschwerten, daß „ihre Freunde, die Feinde," die Höhle stets am Morgen in schmutzigem Zustande ließen. Dies sei für beide Theile ungesund. Die Mahnung blieb nicht ohne Erfolg, denn als am nächsten Morgen die Japaner die Höhle besetzten, war sie von den Russen säuberlich ausgefegt worden. Die Russen hatten außerdem als Bezahlung für den Branntwein einen Rubel und ferner einen Brief hinterlassen, worin sie sagten, sie hätten gehört, daß die Japaner ihre Gefangenen schlecht behandelten und sogar todtschlügen. Sie bäten die Japaner, sich wegen dieses Vorwurfs zu verantworten. Am folgenden Abend hinterließen die Japaner wieder einen Brief, worin sie erklärten, daß es den russischen Gefangenen in Japan thatsächlich sehr gut gehe. Zum Beweise dafür fügten sie dem Schreiben einige Photographien bei, auf denen japanische Soldaten, die als Gefangenenwächter fungiren, ihre Gefangenen mit Cigaretten u. s. w. regaliren. Der Hügel, wird seitdem von beiden Armeen wie eine internationale Poststation betrachtet.

Bostons Hafen-Tunnel.

Ein neues Meisterwerk der modernen Ingenieurskunst wurde neulich in Boston, Mass., dem Verkehr übergeben. Es ist die Boston mit East Boston verbindende, unter dem Hafen hindurchführende Tunnelbahn. Von der Endstation an Maverick Square, East Boston, führt der Tunnel allmälig abwärts unter den Hafen und schließt am gegenüberliegenden Ufer an die Bostoner Untergrundbahn an. Vierzig große Trollewagen besonderer Konstruktion sind für den Personentransport in dem Tunnel, der zwei Geleise besitzt, in Dienst gestellt. Man erwartet, daß ungefähr 6,000,000 bis 8,000,000 Passagiere jährlich durch den Tunnel fahren werden, der den Bewohnern von East Boston und anderen Vororten bis nach Chelsea eine bequemere Verbindung gibt, als der bisherige Fährboot-Dienst. Die Arbeiten an dem Hafen-Tunnel wurden im Mai 1900 in Angriff genommen, und die Baukosten beziffern sich auf rund $3,000,000. Die Gesammtlänge des Tunnels ist 1.25 Meilen, der Theil unter dem Hafen ist 2700 Fuß lang.

Census-Ergebnisse.

Durchschnittliche Lebensdauer der Bevölkerung Amerikas—Die Frauen.

Das Census-Bureau der Ver. Staaten hat nahezu fünf Jahre dazu gebraucht, einige der wichtigsten sozialogischen Resultate der Volkszählung im Juni 1900 statistisch zu veranschaulichen. An Statistiken aller Art war seit der jüngsten Zählung sicherlich kein Mangel, aber es fehlte an zuverlässigen Angaben bezüglich des Durchschnittsalters der Bevölkerung dieses Landes sowie des numerischen Verhältnisses der Geschlechter. Was nun den ersten Punkt anlangt, mögen die freundlichen Leserinnen huldvollst gestatten, auf die Erklärung des Census-Direktors hinzuweisen, daß die Damen sammt und sonders in Betreff der Angabe ihres Alters nicht übermäßig vertrauenswürdig sind, welches Faktum, obwohl allgemein bekannt, besonders hervorgehoben zu werden verdient, weil es, aller Wahrscheinlichkeit nach, hier zum ersten Male offizielle Bestätigung findet. Die Perspektive, welche die Statistik hinsichtlich der Lebensdauer den Erdenpilgern der Union eröffnet, ist nicht geeignet, einen freudigen Widerhall in den Herzen zu erwecken, sintemalen für das Durchschnittsalter der Menschen auf etwas weniger als 23 Jahre stellt, doch soll hier gleich hinzugefügt werden, daß diese betrübende Thatsache aus dem Zusammenhange mit andern einschlägigen statistischen Aufstellungen sich ergibt, wonach der Durchschnittsmensch nur ein Alter von 35 Jahren erreicht, also etwa die Hälfte der Lebenszeit, welche der königliche Sänger David, als die längste Dauer der Erdenpilgerung aller Sterblichen bezeichnet.

Wie das „Ewig-Weibliche" immerdar das Bestreben kundgibt, sich jünger zu machen, als es in Wirklichkeit ist, so offenbaren die Alten stets eine Neigung zu Uebertreibungen, wenn man sich nach ihrem Alter erkundigt. Im Jahre 1900 existirten 3504 Personen, die ihr Alter auf 100 Jahre oder darüber angaben. Nach dem Dafürhalten des Census-Direktors sind diese Altersangaben übertrieben, insoweit die Neger im Süden in Betracht kommen, wo die älteren Einwohner gemeiniglich an Gedächtnißschwäche leiden, dafür aber eine desto lebhaftere Phantasie besitzen, welcher bei ihren Berechnungen wohl die Hauptrolle zufällt. Etwa 30,000 Personen, zumeist Frauen, gaben ihr Alter auf 90 Jahre oder darüber an und nahezu 1,000,000 hatte das 75. Lebensjahr erreicht.

Die Statistik zeigt, daß man zwar Aussicht auf die Erreichung des Durchschnittsalters hat, wenn man die Krankheiten der Kindheit glücklich überstanden, daß aber die durchschnittliche Lebensdauer der Bevölkerung dieses Landes überschritten ist, wenn man das Stimmrecht zwei Jahre lang ausgeübt hat.

In Bezug auf das Geschlecht zeigt die Statistik, daß in den Ver. Staaten 2,000,000 weniger Frauen als Männer leben und damit ist auch die Thatsache erklärlich, daß die Frauen hierzulande eine so hervorragende Rolle spielen. In Ländern, wo die Frauen den Männern numerisch überlegen sind, spielen letztere die erste Geige, aber in den Ver. Staaten, wo so viele dazu verurtheilt sind, als Hagestolze durch's Leben zu wandern, ist die „holde Maid" eine vielumworbene Persönlichkeit und darin ist auch die Ursache der dominirenden Stellung, die die Frau im Leben der amerikanischen Nation einnimmt, zu suchen. Die Frauen sind nicht allein rar, sondern auch gut, und sie regieren das Land durch ihren Einfluß auf die Männer, die ihnen als zweckdienliche Mittel zur Erreichung der angestrebten Ziele in allen Lebensverhältnissen dienen.

Alte Jungfern-Liga.

Aus der Noth machte eine Anzahl unverheirathet gebliebener Damen in Bristol, England, eine Tugend und gründete eine „Liga der alten Jungfern." In der konstituirenden Versammlung, die dieser Tage stattfand, predigte die Sekretärin des Bundes die Anschauung, daß das Ledigbleiben der Weg zur Glückseligkeit wäre. Man nahm darauf folgende Statuten an: „1. Alle Mitglieder müssen in dem Alter von 17 bis 30 Jahren stehen, lange Kleider tragen und sich gut frisiren. Die Mitglieder werden ersucht, sich so anziehend wie möglich zu kleiden und in ihrem Benehmen im besten Sinne mädchenhaft zu sein. 2. Die Mitglieder sind verpflichtet, a) gänzlich abgehärtet gegen männliche Reize zu sein, b) eine gesunde Verachtung gegen das Verliebtsein zu hegen und die Heirath zu verabscheuen. 3. Die Mitglieder sind auch verpflichtet, die Liga und alle ihre Vortheile eindringlich den jungen Mädchen vorzustellen, die ihrer Meinung nach das Opfer der in Paragraph 2 erwähnten Irrthümer werden könnten. 4. Jedes Mitglied muß in der Lage sein, das Recht der Liga zu vertheidigen, es muß gesund, geistig interessirt und in der Lage sein, seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen, so daß kein Mitglied eine Ehe eingehen nöthig hat." Die Sekretärin dieser merkwürdigen Liga mußte allerdings zu ihrem Bedauern zugeben, daß es nicht leicht ist, neue Mitglieder zu werben.

Vor zehn Jahren kam in England und Wales auf je 324 Einwohner ein Irrsinniger, gegenwärtig kommt einer auf 288.

Vorbereitungen auf einem Kriegsschiffe für einen Zusammenstoß mit dem Feinde.

Wenn ein Kriegsschiff sich für einen Zusammenstoß mit dem Feinde vorbereitet, so ist das erste, was geschehen muß, jedes Hinderniß vom Deck zu beseitigen, das mit der Benutzung der Geschütze in Konflikt gerathen könnte, namentlich Gegenstände, die, wenn sie zufällig getroffen würden, zersplittern und so die eigene Besatzung gefährden könnten. Die Zeltstützen werden flach auf Deck gelegt oder an der Schiffsseite befestigt, und ebenso werden die Bootträger aus dem Wege geschafft. Ferner muß alles nicht unbedingt nothwendige Tauwerk vom Deck beseitigt werden. Die polirten messingenen Lukendeckel und die Glasdächer zur Bedeckung der Luken werden über Bord geworfen. An ihre Stelle treten Stahlplatten, die unter dem Namen Kampfdeckel geführt werden und alle Oeffnungen auf Deck verschließen. Alle zur Bequemlichkeit dienenden Leitern und Treppen werden gleichfalls entweder in die unteren Schiffsräume geschafft oder über Bord gethan. Außerdem ist es von großer Wichtigkeit, daß alle Gefäße mit Alkohol, Terpentin oder anderen entzündlichen Flüssigkeiten, die bisher auf dem Spardeck als dem sichersten Platz vor Feuersgefahr aufgestellt waren, gleichfalls in's Meer geworfen werden.

Die Segel auf den Hilfsbooten werden in Wasser getaucht und dann von unten um die Boote gelegt, um sie vor Feuer zu schützen. Außerdem wird jedes Boot auf der Unterseite mit einem Splitternetz versehen, um das Umherfliegen von Splittern zu verhindern, falls es von einem Geschoß getroffen wird. Weiterhin muß gesehen werden, daß die Signalmannschaft bereit ist, Signale zu geben und zu empfangen. Die Deckel der Signalbücher werden mit Bleistücken beschwert, damit sie über Bord geworfen werden können und untersinken, falls das Schiff zur Uebergabe gezwungen werden sollte, weil sie unter keinen Umständen in die Hand des Feindes kommen dürfen. Die Flagge wird so weit wie möglich heruntergeholt, damit sie nicht leicht fortgeschossen werden kann. Sämmtliche wasserdichte Thüren, mit Ausnahme der für den Verkehr auf dem Schiff unerläßlich nothwendigen, sind zu schließen. Der Chefarzt richtet zwei oder drei Stationen auf dem Schiff ein, deren jede unter einem Assistenten steht. Auf jeder Station wird ein Operationstisch aufgestellt und alle Instrumente, Lösungen, Verbandzeug, chirurgische Vorrichtungen und sonstiges Zubehör zu sofortigem Gebrauch bereit gelegt.

In den Kriegsmarinen wird meist dafür gesorgt, daß jeder Mann im Stande ist, einen Nothverband anzulegen; auch müssen die Leute durch die Aerzte in Friedenszeiten darin unterwiesen werden, wie sie einen Verwundeten zu tragen haben, was zur Wiederbelebung eines Ertrunkenen zu geschehen hat, wie eine Aderpresse zu handhaben ist u. s. w. Zuweilen wird ein Theil des gepanzerten Geschützstandes als chirurgische Nothstation eingerichtet. Die Lazarethgehilfen müssen die Zuführung der Verwundeten zu den Aerzten besorgen und diesen in jeder möglichen Weise beistehen. Wenn ein Arzt seine Station innerhalb der Kartaunen oder des Panzerthurms hat, so ist er ziemlich sicher. Im Lazarethraum dagegen befindet er sich den feindlichen Geschossen ziemlich stark ausgesetzt.

Das wandernde Moor.

Die kleine Marktstadt Castlerea in Irland, die ungefähr 1000 Einwohner zählt, ist durch ein wanderndes Moor in die größte Gefahr gerathen. Das Moor, das hier in Frage kommt, liegt drei Meilen oberhalb des genannten Städtchens und dehnt sich über volle elf Meilen aus. Kürzlich verbreitete sich in dem Distrikt mit einem Male die Schreckensnachricht, daß dieses Sumpfgelände in's Rutschen gekommen sei. Sofort entstand in dem ganzen Distrikt eine wahnsinnige Panik. Zwischen der kleinen Stadt und dem Sumpf befindet sich eine Anzahl Farmen, die in erster Linie in Gefahr waren, und ihre Bewohner ergriffen so schnell sie konnten die Flucht. In vielen Fällen geschah das auch keinen Moment zu früh, denn die acht Fuß tiefe halbflüssige Masse bewegte sich schnell und stetig vorwärts. Die kleinen Häuser der Landbewohner und die Scheunen mit ihrer ganzen Habe waren schon nach kurzer Zeit volle acht Fuß tief begraben und von Straßen und so weiter war absolut nichts mehr zu sehen. Man versuchte Hindernisse zu errichten, aber mußte bald einsehen, daß das absolut nichts helfen konnte. Der Flecken steht vermuthlich vor seinem vollkommenen Untergang und viele Personen sind schon jetzt obdachlos. Derartige Moorrutschungen kommen in Irland öfters vor. Im Jahre 1896 erst passirte etwas Aehnliches in der Grafschaft Kerry und damals wurden zwei englische Quadratmeilen vollkommen verwüstet und acht Personen fanden dabei ihren Tod.

Die erste ungarische Violinprofessorin, Fräulein Varady, und die erste Zeichenprofessorin, Fräulein Sellak, wurden letzthin in Budapest diplomirt. Bis zu dem Zeitpunkte gab es im Lande der Magyaren nur Lehrerinnen dieser Fächer.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
ist aus heilkräftigen Wurzeln und Kräutern zusammengesetzt und ist das beste Heilmittel gegen
Hals
und Lungen-Beschwerden.
Nur in Original-Packeten.

Räumungs Verkauf
Anzüge für Männer, werth $15, jetzt $10.
Anzüge für Knaben, werth $5, jetzt $3.
Bargains in jeder Abtheilung.
Krämer Bros.,
Vollständige Ausstaffirer,
325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten.
Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.
Repräsentanten der
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.
Unfall, Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp.
Deutscher Baumeister.
Neubauten und Reparaturen
jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Pracht alast, Kellermauer oder Stallraum. Bodkreine nach allen Stadttheilen abgeliefert.
Office:
214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . .
. . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
[illegible] Lunch-Rooms sind Stroud's und [illegible] Rodgers Biere. Berliner Weißbier hier. Von [illegible] und Liqueuren werden nur die exprobirten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Was me und kalte Speisen zu jeder Zeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Imeidopf.

Gebruder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
Nos. 343, 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . .
Altdeutsche Bierstube,
213 Penn Avenue.
Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden.
Das mit bestellen verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.
Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.